Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 116 (1983)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 7

Organ des bernischen Lehrervereins
116. Jahrgang. Bern, 1. April 1983

Organe de la Société des enseignntsa bernois
116e année. Berne, 1er avril 1983

† Fritz Eicher

alt Lehrer in Riggisberg, 1900–1982

Im altehrwürdigen Kirchlein in Riggisberg hat man anfangs Christmonat des vergangenen Jahres von alt Lehrer Fritz Eicher, der während 48 Jahren an der Primarschule Riggisberg seine Lehr- und Erziehertätigkeit ausgeübt hat, Abschied genommen. Er starb nach längerer Krankheit, wenige Wochen nach seinem Eintritt in sein 83. Lebensjahr, im Bezirksspital Riggisberg. Im engsten Familienkreis fand die Urnenbeisetzung in Uetendorf, seinem Jugendort, statt.

Der Heimgegangene erblickte am 30. Oktober 1900 in der Amletenmühle in Uetendorf das Licht der Welt. Dort wuchs er als ältester Sohn des ehedem bekannten Müllers Christian Eicher auf und verbrachte daselbst, in einer landschaftlich reizvollen, idyllischen Gegend, eine schöne Jugendzeit.

Fritz wäre auch gerne Müller geworden. Dieser Beruf faszinierte ihn. Mit Rücksicht auf seine körperliche Konstitution musste er jedoch zu seinem Leidwesen hievon absehen. Auch der Beruf eines Lokomotivführers hätte ihm gefallen. Wiederum war es der gleiche Grund, der einen Verzicht nahelegte. Nun entschloss sich Fritz Eicher, der in Uetendorf die Primar- und anschliessend die Sekundarschule besucht hatte, den Lehrerberuf zu ergreifen. Erfolgreich bestand er die Aufnahmeprüfung ins Staatsseminar Hofwil-Bern. Er gehörte der 81. Promotion an. Nach der Patentprüfung wirkte er vorerst kurze Zeit als Stellvertreter in Aeschiried. Bereits im Herbst 1920 erfolgte seine definitive Wahl an die Primarschule Riggisberg, wo er, wie bereits erwähnt, während nahezu eines halben Jahrhunderts seine Lehrtätigkeit ausübte. Er betätigte sich zusätzlich als Fortbildungsschulleiter und erteilte ausserdem jahrelang, was ihm besonders zusagte, Unterricht an der Käserfachklasse der Gewerbeschule Bern. Da Fritz Eicher vielseitig interessiert war, übernahm er im Laufe der Jahre verschiedene Ämter, unter anderem die Hagelversicherungsagentur, die Sektion Riggisberg der Kantonalen Krankenkasse KKB und die Agentur der Zürcher Unfallversicherungsgesellschaft. Eine Zeitlang leitete er auch den Männerchor Riggisberg.

Im Jahre 1931 verehelichte sich Fritz Eicher mit Anna Pulfer, Lehrerin in Riggisberg. Bei der Geburt des ersten Kindes, dem Knäblein Hans, starb leider die junge Mutter. Im Jahre 1940 fand Fritz Eicher in der aus Uetendorf stammenden Anna Boss seine zweite Lebensgefährtin, die ihm drei Kinder schenkte. Die Familie bewohnte anfänglich das alte Schulhaus in Riggisberg. 1950 kaufte Fritz Eicher ein Haus «am Zelg», in dem er sich mit seiner Familie häuslich einrichtete. Mit der Amletenmühle in Uetendorf blieb Fritz Eicher zeitlebens eng verbunden. Er war es auch, der das Haus neben der Mühle mit der sich darin befindenden Bäckerei vor Jahren völlig allein erbaut hat. Als vor zwölf Jahren zu seinem grossen Leidwesen die Amletenmühle, deren Geschichte bedeutsam ist, ein Raub der Flammen wurde, setzte Fritz Eicher alles daran, die eingeäscherte Mühle wieder aufzubauen. Dieser Wunsch des Heimgegangenen sollte nicht erfüllt werden. Uneingeschränktes Lob verdient sein Bemühen, das einzigartig schöne und romantische Amletentäli mit seinem reichen Baumbestand und seiner wunderbaren, zum Teil seltenen Flora der Nachwelt zu erhalten. Es ist zu hoffen und zu wünschen, dass dieses landschaftliche Kleinod in seiner Unberührtheit auf alle Zeiten bestehen bleibt. Auf diese Weise könnte man das Andenken des naturverbundenen Lehrers und Müllerssohns am sinnvollsten in Ehren halten.

H. H.

Inhalt – Sommaire

† Fritz Eicher 81
Kantonaler Verband bernischer Arbeitslehrerinnen .. 82
Zum Artikel: Kleine oder keine Schritte? 83
Verein verheirateter Lehrerinnen und Lehrerehepaare (VVLLE) 83
Dölf Reist bei den Lehrerveteranen der Region Bern 84
BLTV Verband Bernischer Lehrerturnvereine 84
Au Comité central de la SEJB 85
La solidarité... 86
Rencontre «Jeunesse et économie» 87
Enseignement renouvelé du français 87
Ne voyagez pas à côté de vos pompes! 88
Mitteilungen des Sekretariates 88
Communications du Secrétariat 88

Kantonaler Verband bernischer Arbeitslehrerinnen

Aus dem Jahresbericht 1982

Vorgetragen von der Präsidentin *Silvia Tschantré* anlässlich der Hauptversammlung vom 12. Februar 1983 in Bern

Unsere neuen Statuten

In Zusammenarbeit mit dem Bernischen Lehrerverein haben auch wir als Stufenorganisation mit der Strukturreform des BLV zu tun. Unsere alten Statuten aus dem Jahre 1954 hatten dringend eine Überarbeitung nötig. Nach etlichen Diskussionen, Anpassungen und Neufassungen haben wir unsere Statuten auf den aktuellen Stand gebracht. Anfang Januar konnten wir sie in die Urabstimmung geben.

Versandte Karten	970
eingegangen	380
gültig	372
JA-Stimmen	354
NEIN-Stimmen	18
Stimmbeteiligung	39,17 %

Mit einem erfreulichen Abstimmungsergebnis ist es uns nun möglich, unsere Statuten neu zu drucken und dann im Laufe dieses Jahres an alle Mitglieder unseres Vereins zu senden. Nach der Genehmigung durch den KV BLV werden sie ab 1. April 1983 gültig sein.

Im Zusammenhang mit den Statuten kamen wir auf das *Problem Lohnersatzkasse (LEK)*. An der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 13. November 1982 haben wir beschlossen, unsere Lohnersatzkasse mit derjenigen des BLV zusammenzuschliessen. Nun besteht aber im Moment beim Lehrerverein die Bestimmung, dass nur Vollmitglieder des Vereins in der LEK versichert sein können. Dies ist natürlich eine Bestimmung, die wir mit so vielen Kollektiv- oder Sondermitgliedern nicht annehmen können. So stellten wir an den BLV die Frage, ob diese Bestimmungen geändert werden können. Im Kantonalvorstand des BLV haben wir darüber gesprochen und festgestellt, dass dieses Anliegen nicht nur ein Problem der Arbeitslehrerinnen ist. So wurden unsere Anfragen an die LEK-Aufsichtskommission weitergeleitet. Dort wird nun geprüft, ob sich ein Sondermitglied des BLV auch bei der Lohnersatzkasse versichern kann und zu welchen Bedingungen dies möglich sein wird. Entschieden wird dieses Problem an der AV BLV vom 1. Juni 1983.

Ebenfalls im Zusammenhang mit dem neuen BLV hatten wir einige Sorgen mit unseren *Sektionen*. Im Lehrerverein sind Sektionen und Amtsbezirke identisch. Für uns Arbeitslehrerinnen würde das Sektionen mit drei bis vier Kolleginnen ergeben. So ist es uns erlaubt, zwei bis drei Amtsbezirke zu einer Sektion zusammenzulegen. Es ist sicher uns allen klar, dass eine Kollegin, die in Biel wohnt, nicht gut in der Sektion Thun sein kann. So müssen wir also in der Sektion mitmachen, in der unser Schulhaus steht. Arbeitslehrerinnen mit Pensen an verschiedenen Schulhäusern gehören zur Sektion, in der sie am meisten Stunden unterrichten. Ich hoffe, dass alle, die die Sektion wechseln, dies mit gutem Mut tun und bei den neuen Kameradinnen mit offenen Armen aufgenommen werden.

Beim Überprüfen unserer Sektionen stellte sich in verschiedenen Regionen die Frage einer Zusammenlegung kleiner Sektionen. In der Region Thun wurden die Sektionen Thun rechtes Aareufer und Thun linkes Aareufer zu einer Sektion Thun zusammengeschlossen. Die Sektion Schwarzenburg hat beschlossen, dass sie selbständig bleiben will und somit auf einen Zusammenschluss mit Seftigen verzichtet. In der Region Biel wurde eine Zusammenlegung der Sektion Biel-deutsch mit Nidau–Büren–Fraubrunnen diskutiert. Auch dort kam man zum Schluss, alles so zu belassen, wie es gegenwärtig besteht.

Ein weiteres Thema, das uns immer wieder beschäftigt, sind die *Lehrpläne* und *Lektionentafeln*. Wie sehen sie aus? Wer erteilt was? Wo kann dieser Unterricht erteilt werden? Diese Fragen und noch viele mehr wurden mir oft gestellt. Ich wusste nie eine genaue Antwort, ich weiss auch heute noch keine.

Frau Heidi Pulver hat sich freundlicherweise bereit erklärt, uns einige Informationen zu geben:

Was auch uns weiter betrifft, ist die Tatsache, dass die Erziehungsdirektion zum grossen Sparen übergegangen ist. Dies macht sich für uns vor allem im kleineren Budget der Lehrerfortbildung bemerkbar. Die Zentralstelle musste ihr Kursangebot kürzen. So wurden etliche Kurse gestrichen. Auch von unseren Kursen «Neue Methoden im Textilen Handarbeitsunterricht» wurden von 26 Kursen acht annulliert. Im Frühling 1983 wird der zweite Kaderkurs fertig sein. So werden noch mehr Leiterteams im Kanton ihre Arbeit aufnehmen.

Im Zusammenhang mit dem neuen Lehrplan wird es für viele Kolleginnen notwendig sein, auch den Werkunterricht zu erteilen. Im Moment wird ein Kurskonzept ausgearbeitet, und auf Frühling 1984 sind uns solche Kurse zugesichert.

Wir bemühen uns für eine annehmbare Lösung für alle.

An einer ED-Sitzung wurde uns versichert, dass im Frühling 1984 von niemandem verlangt wird, die Schule, den Unterricht und alles innert einiger Tage Frühlingsferien total zu ändern. Es wird langfristige Anpassungszeiten und Übergangslösungen geben, die sich auch auf unser Fach und unsere Situation auswirken werden.

Auch für unsere zukünftigen Kolleginnen wird etwas getan. In einer Arbeitsgruppe, eingesetzt von der ED, wird die *Arbeitslehrerinnenausbildung* überprüft. In etlichen Sitzungen und Besprechungen haben wir über die Dauer der Ausbildung, die Inhalte, die zu erlangenden Patente und das Aufgabengebiet der Arbeitslehrerinnen diskutiert.

«Es ist kein Umsturz notwendig. Kein Lehrer muss zum alten Eisen geworfen werden. Aber wir dürfen die Augen vor gewissen Entwicklungen nicht verschliessen!» hat Zentralsekretär Baumberger im Berner Schulblatt geschrieben.

Verstorbene Mitglieder

Frl. Irma Baumgartner, Brunnadernstrasse 73, Bern
Frl. Frieda Reichenbach, Lauenen
Frau Roseli Siegfried-Blaser, Zäziwil

Mitgliederbeiträge pro 1983

Jahresbeitrag KVBA	13.20
Jahresbeitrag SALV	9.—
Versicherung	2.80
	25.—

Wahlen

1. *Madeleine Heiniger*
   Nach 10jähriger Mitarbeit im KVBA-Vorstand möchte sie nun ihr Amt als Vizepräsidentin und als Kassierin zur Verfügung stellen. Sie möchte mehr Zeit haben für ihre Familie und sich selbst, für Haus und Garten.
2. Nach 6jähriger Mitarbeit möchte auch ich meinen Platz zur Verfügung stellen.

Die beiden Austretenden werden ersetzt durch

1. *Hanni Kropf, Meikirch*
   Frau Kropf wurde im Jahre 1963 patentiert und erteilt an der Primarschule Meikirch zurzeit 14 Lektionen. Sie hat in früheren Jahren im Sektionsvorstand und im SALV mitgearbeitet.
2. *Erika Friedli, Burgdorf*
   Sie wurde im Herbst 1975 patentiert und hat gegenwärtig ein Vollamt an der Primarschule Burgdorf. Sie arbeitet mit im Sektionsvorstand von Burgdorf-Trachselwald.

Neuer Vorstand

Präsidentin:	Trudi Müller
Vizepräsidentin:	Elsa Liechti
Sekretärin:	Vreni Burkhard
Kassierin:	Heidi Hasler
Fortbildung:	Bethli Stoller
Protokoll:	Ruth Loosli
Beisitzerinnen:	Heidi Ramseier, Hanni Kropf, Erika Friedli

Nach dem regulären Turnus scheidet Frau Klopfenstein als *Rechnungsrevisorin* aus. Sie wird ersetzt durch Frau *Gerda Rüefli, Lengnau.*

Tätigkeitsbericht

Zusammenfassung der Aktivitäten aus den Sektionen

- *Interlaken-Oberhasli:* Glasbläserei Hergiswil
- *Frutigen:* Regionaltagung aller Oberland-Sektionen Weihnachtsverkauf Steiner-Schule
- *Thun:* Abeggstiftung, Monatsstammtisch
- *Seftigen:* Heimatmuseum, Gemäldeausstellung Trubschachen
- *Schwarzenburg:* Fahrt auf dem Thunersee
- *Konolfingen/Signau:* Besuch in Trubschachen, Heimatmuseum, Gemäldeausstellung
- *Bern Land:* Heimatwerkschule Richterswil
- *Burgdorf:* Britnau Wollkarderei, Schloss Landshut
- *Wangen:* Ausflug nach Wiedlisbach
- *Laupen:* Kloster Ingenbohl
- *Biel:* Einsiedelei Solothurn, Leinenfabrik Bellach

In etlichen Sektionen werden Zusammenkünfte und Stammtische über die Sektionsgrenzen hinaus organisiert.

Zum Artikel: Kleine oder keine Schritte?

(Schulblatt vom 18. März 1983)

Imponierende, bestechende Ausdrücke sind diesem Artikel zu entnehmen (ein Zuwenig an Höchstwissenschaft, hyperintelligente Technik, Kinderuniversität u. a.). Offenbar ist jeder bernische Lehrer, welcher die Meinung des Verfassers nicht voll teilt, ein «Totengräber». Warum nicht gar ein «Reaktionär», Herr Stolz?

Alles oder nichts, nur ja keine Kompromisse. In den Mülleimer mit einer überholten Schule, die sogar den Rassismus und die Benachteiligung der Behinderten fördert! Gott sei Dank, endlich mal einer, der weiss, wo man ansetzen muss. Herr Stolz scheint das maximale Schulsystem zu kennen. (Wahrscheinlich ist er der einzige.) Offensichtlich ist es auch nicht mehr nötig, dass andere sich persönlich Gedanken machen. Herr Stolz nimmt uns die Aufgabe ab. Persönliche Meinungen sind nicht gefragt (ausser derjenigen des Verfassers). Herr Stolz erwähnt menschliche Qualitäten, die vermehrt in einer neuen Schule gefördert werden sollten. Die Duldung und Respektierung anderer Ansichten scheinen darin nicht enthalten zu sein. Ob wohl diese Qualität dem Verfasser auch in einer unserer miserablen Sekundarschulen abgewürgt worden ist?

Thomas Lanz, Wichtrach

Verein verheirateter Lehrerinnen und Lehrerehepaare (VVLLE)

Hauptversammlung vom 27. Oktober 1982 in Gmünden, Gemeinde Langnau

Präsidentin Ursula Hofstetter begrüsst siebzehn Vereinsmitglieder und dankt dem Lehrerehepaar Baumgartner für die freundliche Einladung nach Gmünden.

Im geschäftlichen Teil werden folgende Traktanden abgewickelt (gilt als Protokoll für die Mitglieder):

1. Protokoll der Hauptversammlung vom 26. November 1980. Der Bericht im BSB vom Mai 1981 wird zum Protokoll erklärt und ohne Gegenstimme gutgeheissen.

2. Wahlen. Die Präsidentin stellt die anwesenden Vorstandsmitglieder vor. Alle werden für eine weitere Amtsdauer von zwei Jahren bestätigt.

3. Kassabericht. Der Einnahmenüberschuss von Franken 2490.– lässt das Vereinsvermögen auf rund Fr. 9500.– ansteigen. Nach Verlesen des Revisorenberichts wird die Rechnung einstimmig genehmigt.

4. Jahresbeitrag. Die Versammlung hält an Fr. 5.– pro Person fest und beschliesst, auf den Versand von Mahnungen und Nachnahmen zu verzichten.

5. Die Situation einer kleinen Landschule im oberen Emmental. Hauptthema des Tages und eigentlicher Grund für die Wahl des Tagungsortes ist das Referat unseres ehemaligen Präsidenten Hans Baumgartner.

Die Primarschule Gmünden (hinterstes Schulhaus im Gohlgraben, Gemeinde Langnau) ist ein Musterbeispiel für eine abgelegene Landschule, deren Fortbestand und Kontinuität seit nunmehr fünfzig Jahren von Lehrerehepaaren wesentlich mitgetragen werden. Die Bevölkerung besteht aus fünfundzwanzig Bauern- und Hirtefamilien, meist drei bis vier Generationen, die auf den Gräten zusammenleben. Das recht hart verdiente Arbeitseinkommen liegt bei 40 bis 60% des schweizerischen Durchschnitts. Es gibt kaum Zu- und Wegzüge, Scheidungen sind unbekannt, die Kontakte zur Aussenwelt sind beschränkt, dafür ist die Beziehung zur Natur umso enger. Pro Woche legen die Kinder im Mittel zu Fuss die Strecke Langnau–Luzern zurück und überwinden eine Höhendifferenz wie von Adelboden auf den

Wildstrubel. Spezielle Unterrichtsangebote (Logopädin, Legasthenie- und Handarbeitslehrerin) kommen nach Gmünden, Handfertigkeit und Zusatzfächer wie Algebra bedingen eine Dislokation ins Schulhaus Gohl. Im Sommer verpflegen sich die Schüler während der kurzen Mittagspause aus dem Rucksack, zur Winterszeit findet eine Schülerspeisung statt.

Die schwierigen Verkehrsverhältnisse (kein öffentliches Verkehrsmittel!) und die abgeschlossene Lebensweise lassen kaum den Wunsch nach der Sekundarschule wachwerden. So ist seit Jahrzehnten, abgesehen von einzelnen Lehrerskindern, nur ein Kind aus Gmünden in die Sekundarschule eingetreten. Punkto Lebensart liegen zwischen Langnau und Gmünden Welten. Auch wenn das Intelligenzgefälle recht beträchtlich ist – auch das Kleinklassenangebot wird kaum benützt – haben Leben und Unterricht in der Abgeschiedenheit auch ihre Vorteile. Die Kinder entwickeln sich langsamer, werden durch Hausarbeit, Schulweg und Schule dauernd körperlich stark gefordert. Sie bleiben aber länger in der heimischen Umgebung bewahrt und behütet, bis sie den Einflüssen und «Verführungen der grossen weiten Welt» gefestigter begegnen können. Viele Eltern möchten zudem ihre Nachfolge sichern, so dass gegenwärtig zwanzig Schüler der zweiten Generation beim gleichen Lehrerehepaar gut aufgehoben sind. Spätere Arbeitgeber schätzen die ruhige, verlässliche Art der Ehemaligen aus Gmünden.

Das Niveau der Schule kann, verglichen mit dem Durchschnitt, als gut bezeichnet werden, besonders wenn man bedenkt, dass stille Beschäftigung, selbständige Arbeit, Rücksichtnahme und soziales Verhalten selbstverständlich sind. Es gibt kaum Spannungen zwischen den Schülern, Krankheiten sind fast, Verspätungen ganz unbekannt. Die Lehrer kennen, auch an der Oberstufe, keine disziplinarischen Probleme. Für das Ehepaar Baumgartner bedeutet ihre Schule mehr organisatorischen Aufwand, dafür zehrt der Schulalltag weniger an ihren Nerven.

In letzter Zeit haben neue Lehrmittel einige Schwierigkeiten gebracht. Die Autoren denken oft zu wenig an die Bedürfnisse mehrklassiger Landschulen und schreiben zum Teil Unterrichtsformen vor, die, zum Beispiel an einer fünfstufigen Oberschule, schlicht unrealisierbar sind. Auch die einschlägigen Kurse schenken diesen Fragen kaum Beachtung.

Die anwesenden Vereinsmitglieder sind vom Referat stark beeindruckt. Die anschliessenden Fragen lassen eine Mischung von Bewunderung (für das Ausharren in der Abgeschiedenheit) und Neid (für die «paradiesische» Schulsituation) durchschimmern.

Bei Getränken und Selbstgebackenem klingt die Versammlung im angeregten Gespräch aus. – Wir danken Herrn und Frau Baumgartner bestens für den gastlichen Empfang und wünschen ihnen noch viele befriedigende Jahre in Gmünden.

Hans Peter Steffen

Dölf Reist bei den Lehrerveteranen der Region Bern

Über hundert Lehrerveteraninnen und Lehrerveteranen waren zur Hauptversammlung vom 3. Februar 1983 erschienen, deren geschäftlicher Teil Dr. Richard Grob rasch abwickelte. Die organisierten Reisen nach Ägypten, Malta, Irland usw. hatten Zuspruch gefunden, die Weserfahrt musste sogar doppelt ausgeführt werden. Schön waren auch die Erinnerungsnachmittage, an denen Reiseteilnehmer ihre vorzüglichen Dias und Filme vorführten. An der Herbsttagung erfreute uns René Gardi mit einem Vortrag über Nordkamerun. Die neuen Statuten sind in Kraft, die Stellung der Veteranen innerhalb des BLV ist damit geklärt, so dass gewerkschaftliche Interessen zurücktreten können. Im Jahresprogramm 1983 sind Reisen und Fahrten nach Winterthur, Köniz, Kleinasien, Freiburg, Südtirol, Verona, Kreta, in die Lüneburger Heide und in die Toscana vorgesehen. – Im Vorstand wird Frl. Mumprecht durch Frau Hunn-Margot ersetzt.

Das Hauptinteresse galt dem begeisternden Lichtbildervortrag von Dölf Reist «Traumberge der Welt». Er zeigte prachtvolle Bilder von Bergmassiven, Gipfeln in allen Beleuchtungen, von steilen Kletterwänden im Spiel von Licht und Schatten, doch auch Bilder von der unscheinbaren Anmut der Menschen und Pflanzen am Wegrand. Mit ihm bestieg man die Eisgipfel unter der Äquatorsonne wie den Ruwenzori, erlebte Besteigungen in Sturm und bitterster Kälte wie etwa am Mount Mc Kinley in Alaska oder bei dünner Luft in schwindelnden Höhen wie beim Aconcagua in den Anden, den er als letzten der höchsten Gipfel in allen fünf Kontinenten sich selbst zum 50. Geburtstag bescherte. Man nahm teil an der Bergkameradschaft mit Kletterern und Lastenträgern, spürte gar die drückende Last der schweren Sauerstoffflaschen am Lotse oder am Everest, bekam klamme Finger, wenn man sah, wie schwierig sich das Fotografieren in Sturm und Eis gestaltete, ein Filmwechsel bei 33° unter Null auszuführen war.

Und zuletzt genoss man es, sich an wohliger Wärme zu räkeln und Ernst Reist mit herzlichem Applaus zu danken.

Ernst Segesser

BLTV Verband Bernischer Lehrerturnvereine

Sektion Konolfingen BLV

Voranzeige

OL / Bauernbuffet / Tanz, Samstag, den 7. Mai 1983

Zu diesem sportlich-geselligen Anlass laden die beiden Vereine alle Kolleginnen und Kollegen samt Angehörigen und weiteren interessierten Personen herzlich ein.

Programm

OL: Start: etwa zwischen 14.30 und 16.30 Uhr, Kategorien: Damen, Herren, Gruppen. Ort: Grosshöchstetten, Hürnberg.

Abends: Bauernbuffet und anschliessend Tanz mit der Hausmusik Marti, Jegenstorf, im Restaurant Rössli, Arnisäge.

Eine genauere Ausschreibung folgt kurz nach den Ferien.

Weitere Auskünfte und Ausschreibungen sind erhältlich bei *Jürg Streit, Kirchstutz 8, 3560 Grosshöchstetten, Telefon 031 91 16 42.*

Au Comité central de la SEJB

Le 1er février 1983, le Comité central de la SEJB tenait une importante séance sous la présidence de Judith Schenk-Bessire. Après avoir examiné la situation de l'enseignement renouvelé du français dans le canton de Berne (voir «Educateur» No 4 du 24 février 1983), le CC a pris connaissance d'un nombre impressionnant de communications de la présidente et du secrétaire. Il s'est ensuite penché sur les problèmes de l'assurance mutuelle, de la représentation SEJB dans les commissions SPR, sur l'organisation du «stage linguistique» dans le Jura bernois, sur les structures des sections SEJB et de l'organisation des enseignants primaires ainsi que sur la participation active de la SEJB à SIPRI.

*

C'est avec satisfaction que le Comité central a tout d'abord pris connaissance du fait qu'une solution satisfaisante a pu être trouvée dans un cas où une maîtresse d'ouvrages avait perdu quelques heures d'enseignement à la suite de fermetures de classes. Grâce à l'intervention de l'Association des maîtresses d'ouvrages et à la compréhension des autorités scolaires, l'enseignante a pu récupérer des heures dans d'autres classes.

Communications en bref

Représentation. Judith Schenk informe le CC des délibérations de nombreuses séances où elle a représenté la SEJB: séances CS I – SPR, émissions pluridisciplinaires de la SPR, Comité cantonal de la Société des enseignants primaires, Comité cantonal de la SEB, Association de l'éducation physique scolaire du Jura bernois (AEPSJB). Il est évident que la participation de la présidente à toutes les séances où la SEJB est invitée pose un problème. Il faudra, à l'avenir, trouver des solutions qui permettent de la décharger quelque peu.

Loi sur les jardins d'enfants. A la suite du renvoi par le Grand Conseil du projet de loi sur les jardins d'enfants et du retrait de la motion Robert, un nouveau projet a été élaboré. Dans les grandes lignes, il correspond aux revendications de la SEB et des jardinières d'enfants. Il sera examiné par une commission parlementaire et devrait, cette année encore, être approuvé par le Grand Conseil. Espérons que cette fois le projet sera accepté et que le jardin d'enfants reposera enfin sur des bases légales solides.

Nominations dans des commissions. La Direction de l'instruction publique a procédé à la nomination ou à la réélection de nombreux collègues dans plusieurs commissions officielles: commission de langue française chargée du perfectionnement du corps enseignant, commission des examens du brevet de maître primaire, commission des examens du brevet secondaire, groupes de travail pour l'élaboration des plans d'études des écoles primaires. Nous renonçons à publier les noms de tous ces collègues, mais nous les remercions de leur engagement dans l'intérêt de l'école et du corps enseignant.

Bonne nouvelle. Pour l'élaboration des plans d'études des écoles primaires, la DIP avait tout d'abord estimé que les séances devaient avoir lieu en dehors des heures d'enseignement. A la suite de diverses interventions, elle a accepté qu'un certain nombre de séances (quatre journées par groupe) soient organisées durant le temps d'école. Elle a également repoussé le délai d'élaboration des plans d'études de français pour le degré supérieur.

Une flatteuse nomination. Sur proposition de la SEJB, Joseph Kaiser de Bienne a été nommé membre de la Commission «Schweizerisches Schulwandbilderwerk». A noter qu'il est le seul enseignant romand de cette commission très importante sur le plan fédéral. Félicitations à notre collègue pour sa nomination.

Gratuité de l'enseignement. Les nouvelles directives de la Direction de l'instruction publique concernant la gratuité de l'enseignement dans les écoles primaires et secondaires peuvent provoquer certains problèmes pour l'organisation des camps de ski, courses d'école et autres manifestations scolaires. La Société des enseignants bernois a invité les enseignants à faire connaître leur point de vue jusqu'à fin mars 1983. Elle déterminera alors les actions à entreprendre en fonction des prises de position des collègues. La SEJB invite les enseignants à participer à la consultation.

Allégement pour raison d'âge. Depuis longtemps, la SEB intervient auprès de la DIP pour trouver une solution au problème de l'allégement pour raison d'âge. Jusqu'à présent, les efforts ont été vains. Actuellement, la DIP met en consultation des propositions qui correspondent aux revendications de la SEB. Nous aurons l'occasion d'y revenir lorsque des options définitives auront été choisies.

Allégement et indemnisation pour les directeurs d'écoles. La requête que nous avons adressée à la DIP en septembre 1981 à propos de l'allégement et de l'indemnisation des directeurs d'écoles s'est heurtée à une réponse négative. La réponse est actuellement examinée par les Conférences des directeurs des écoles primaires et secondaires. Dès que la SEB connaîtra leur point de vue, elle pourra à nouveau intervenir.

Assurance mutuelle

Le Comité central de la SEJB avait été chargé d'entreprendre des démarches en vue de trouver des propositions avantageuses d'assurance mutuelle (assurance maladie) pour les enseignants de la SEJB. Un projet très intéressant sera soumis aux présidents des sections qui pourront le présenter lors des synodes. Chaque collègue aura alors la possibilité de souscrire à cette assurance s'il le désire.

Le CC SEJB tient toutefois à relever un aspect qu'il juge important: si l'assurance offre des prestations aussi avantageuses, c'est qu'elle s'adresse avant tout à des jeunes. Il est vraisemblable que les primes augmenteront dès que les assurés se recruteront dans les différentes classes d'âge.

Commissions SPR

Une fois de plus, la SEJB rencontre des difficultés à propos de la participation de ses membres aux travaux de commissions.

Les faits. En mai 1982, un collègue a été convoqué par la SPR à une séance de deux jours de visionnement d'émis-

sions documentaires de télévision. Personne ne veut assumer les frais de remplacement de ce collègue. La SPR estime que ce groupe de visionnement «peut être considéré comme officiel» alors qu'il n'a jamais été reconnu comme tel par les autorités scolaires. A relever que le mandat de ce groupe n'a été déterminé qu'en novembre 1982.

Ce qu'en pense la SEJB. Lasse de toutes ces tergiversations (la feuille de remplacement a fait deux fois le tour de toutes les instances de Suisse romande qui se renvoient la balle), la SEJB paiera, pour cette fois, les frais de remplacement. La SEJB demande qu'à l'avenir les mandats soient définis avec précision et qu'il soit indiqué qui assume les éventuels frais de remplacement.

Pour la SEJB:

- ou bien il s'agit d'une *commission officielle* (reconnue comme telle par les DIP) et les frais de remplacement sont pris en charge par les cantons,
- ou bien il s'agit d'une commission de la SPR ou d'une autre organisation et les frais de remplacement sont pris en charge par la SPR ou l'organisation dont dépend la commission,
- ou bien il s'agit d'une commission mise sur pied par la SPR *et* les sections cantonales et, dans ce cas, la répartition des frais fait l'objet d'une convention entre la SPR et ses sections.

Résolutions SPR

La SEJB se déclare de plus en plus préoccupée par certaines options politiques prises par la SPR lors des assemblées des délégués. A plusieurs reprises, la SPR s'est engagée dans des objets qui n'avaient qu'un rapport très lointain – quand il y en avait un – avec des problèmes pédagogiques ou syndicaux. Cette évolution provoque un certain malaise parmi les enseignants qui ont parfois des opinions politiques différentes. Il est clair qu'il est difficile de satisfaire tout le monde.

La SEJB estime toutefois que la SPR et les associations d'enseignants devraient conserver une stricte neutralité politique et s'en tenir aux dispositions statutaires. Il est évident cependant que la solidarité intersyndicale doit exister et que nous avons le droit – et même le devoir – de soutenir les revendications des autres syndiqués de la fonction publique, comme ce fut le cas lors de l'assemblée des délégués de Bienne (proposition Liliane Urben).

Il est parfois difficile à la SEJB de justifier auprès de ses membres l'attitude de la SPR lorsqu'ils constatent certains engagements politiques pris par des délégués.

La SEJB interviendra auprès des organes directeurs de la SPR afin de leur faire connaître son point de vue.

«Stage linguistique» dans le Jura bernois

Ainsi que nous l'avons annoncé récemment, la SEJB soutient l'organisation d'un stage linguistique dans le Jura bernois pour les jeunes enseignants alémaniques au chômage. Il aura lieu du 18 avril au 7 mai 1983. La SEJB tient d'ores et déjà à remercier tous les collègues qui se sont déclarés prêts à accueillir un jeune collègue au chômage.

Statuts

Les nouvelles structures de la SEB obligent les sections à adapter leurs statuts aux nouvelles conditions. Des projets de statuts ont été élaborés par le Secrétariat central de la SEB et seront discutés avec les présidents des trois sections du Jura bernois. Les membres des différentes sections devront, dans le courant de l'année, se prononcer sur leurs nouveaux statuts.

Les nouvelles structures de la SEB prévoient également l'organisation de diverses associations selon les degrés. Dans le Jura bernois, les enseignants primaires n'étaient, jusqu'à présent, pas organisés. Pour remédier à cette situation, le CC SEJB envisage la mise sur pied d'un comité des enseignants primaires pour les trois sections. Il sera chargé de défendre les intérêts spécifiques des enseignants primaires. Nous aurons l'occasion de donner prochainement davantage de détails sur cette organisation qui sera mise sur pied.

SIPRI

Le canton de Berne participe de façon active aux différents projets SIPRI (examen de la situation de l'école primaire). Jusqu'à présent, ce sont surtout les collègues alémaniques qui se sont engagés dans les différents groupes de travail mis sur pied. Il s'agira, pour la SEJB, de participer également activement à certains projets. Une séance aura lieu prochainement avec le responsable de SIPRI pour la partie de langue française du canton: Otto Baertschi, collaborateur de l'Office de recherche pédagogique. Des projets concrets seront alors mis sur pied.

*

Comme on peut le constater par ce bref compte rendu, le Comité central de la SEJB n'est pas au chômage en ce début d'année. Conduit de main de maître par Judith Schenk, il s'est mis résolument à la tâche. Il est à relever que la quasi-totalité des membres assistent régulièrement à chaque séance.

Yves Monnin

La solidarité...

n'est pas un vain mot pour les enseignants

Notre appel lancé dans l'«Educateur» du 10 février 1983 et adressé aux enseignants du Jura bernois a été entendu par nos collègues qui nous prouvent ainsi que la solidarité entre enseignants existe.

A ce jour, 10 mars 1983, 19 collègues du Jura bernois se sont déclarés prêts à accueillir durant trois semaines, dans leur classe et chez eux, un(e) jeune enseignant(e) de langue allemande au chômage.

Nous tenons d'ores et déjà à les remercier très sincèrement de leur engagement qui permettra à un(e) jeune collègue d'une autre culture de mieux connaître notre région et d'y faire ses premières expériences pédagogiques.

D'autres collègues ne peuvent pas, pour diverses raisons, accueillir quelqu'un chez eux et dans leur classe. Nous le comprenons fort bien et nous les remercions de nous en avoir fait part.

Le «stage linguistique» 1983 dans le Jura bernois – du 18 avril au 7 mai – s'annonce sous les meilleurs auspices. Nous aurons l'occasion d'en reparler.

Yves Monnin

Rencontres «Jeunesse et Economie»

Nous tenons à vous rendre attentifs aux «Rencontres Jeunesse et Economie» (ex-Séminaire de Chexbres), organisées conjointement par la SPR et la Société «Jeunesse et Economie» les 27 et 28 mai 1983, aux Avants-sur-Montreux.

Ces rencontres devraient connaître, cette année, un succès particulier.

Le thème

Réalités et perspectives de l'économie en Suisse romande

est d'une brûlante actualité et l'organisation de la rencontre est plus dynamique que par le passé.

L'économie de chaque canton et de chaque région sera présentée et discutée séparément dans autant de groupes de travail que la SPR compte de sections. Chaque groupe de travail sera formé de journalistes connus, de personnalités jouant un rôle important dans la vie économique et des délégués des sections SPR. Il est important que la SEJB soit bien représentée à cette manifestation.

Comme ces dernières années, la Direction de l'instruction publique recommandera aux comissions scolaires d'accorder congé aux enseignants qui participeront à ces rencontres.

Un programme détaillé et un bulletin d'inscription ont paru dans l'«Educateur» du 10 mars 1983.

Yves Monnin

Enseignement renouvelé du français

Dans sa dernière séance, le Comité central de la SEJB a fait le point sur la situation de l'enseignement renouvelé du français dans la partie de langue française du canton de Berne. Otto Borruat, membre de COROF, participait à la discussion.

Il est évident qu'il est difficile de tirer des conclusions définitives après six mois de généralisation, mais certaines constatations s'imposent d'ores et déjà.

Calendrier des recyclages. Les premiers recyclages ont pris fin en juin 1982, les deuxièmes se termineront en juin 1983 et actuellement on a entrepris le recyclage des enseignants sans place.

La forme des recyclages a passablement évolué. Au début, on a peut-être beaucoup insisté sur la théorie, ce qui n'était pas du goût de tout le monde. Actuellement, une part plus importante est accordée à la pratique. Le plan des séances a été quelque peu allégé: 30 séances au lieu des 50 prévues.

Le recyclage 3/4 va débuter en automne 1983. Il se déroulera sur environ 12 séances.

Actuellement, il ne semble pas y avoir de problèmes du côté des animateurs qui estiment équitables les décharges dont ils bénéficient.

Otto Borruat tient à relever que le canton de Berne est le seul canton romand qui s'en tient au plan et au rythme prévus.

Problèmes

Evaluation. De nombreuses enquêtes sur le plan romand et dans le canton de Berne devraient permettre une évaluation prochaine des premières expériences et, si nécessaire, une correction. L'expérience tente à prouver que, dans le canton de Vaud qui a commencé il y a quelques années, les résultats ne sont en tout cas pas plus mauvais qu'auparavant. Le CC SEJB fait toutefois remarquer qu'il est difficile de faire une comparaison avec le canton de Vaud qui connaît deux années d'école enfantine avec prélecture et précalcul.

Recyclage. Il est parfois difficile d'obtenir une répartition judicieuse des recyclages entre le temps d'école et le temps hors école. Il ne faudrait en tout cas pas organiser plus de 50 % des recyclages en dehors du temps d'école.

Lassitude. Certains enseignants commencent à en avoir ras le bol. Avec l'enseignement renouvelé du français, le travail à fournir par l'enseignant est trop important et il n'est plus possible de consacrer suffisamment de temps aux autres activités scolaires. Il est évidemment possible qu'avec un peu d'expérience la situation s'améliorera.

Dyslexie. Certains enseignants sont plutôt pessimistes dans ce domaine. Ils pensent que la nouvelle méthode ne résout pas le problème de la dyslexie, mais tend au contraire à l'aggraver. Ici encore, un certain recul permettra de porter des jugements plus sûrs.

Egalité. Certains voyaient dans l'introduction de la nouvelle méthode la panacée à toutes les différences socio-culturelles. Ce ne semble pas être le cas: les élèves doués comprennent plus facilement et se développent plus rapidement. Le fossé ne fait donc que se creuser davantage entre les bons et les moins bons.

Coûts. Les nouveaux moyens d'enseignement sont beaucoup trop chers pour les crédits mis à disposition des classes. Pour les acquérir, il est parfois nécessaire, malgré les efforts consentis par les communes, de prélever sur les crédits attribués aux autres classes.

Qualité. Le canton de Berne a voulu produire des moyens d'enseignement bon marché. Il semble malheureusement que la qualité et la présentation laissent à désirer. On nous assure toutefois qu'il y aura une nette amélioration avec les prochains moyens d'enseignement. On l'espère, sinon il faudra s'en procurer ailleurs à des prix beaucoup plus élevés.

Position du Comité central de la SEJB

Le Comité central de la SEJB décide d'intervenir immédiatement et de faire part aux organes concernés de ses inquiétudes et suggestions. Il va notamment s'adresser à la Commission des moyens d'enseignement des écoles primaires et relever les points suivants:

- inquiétude des enseignants face au coût du matériel: les communes risquent tôt ou tard de ne plus suivre;
- qualité du matériel: attirer l'attention de la commission sur la mauvaise qualité des moyens édités jusqu'à présent;
- nécessité de développer le système de prêt de l'ORP.

En ce qui concerne la surcharge des enseignants de première et de deuxième année, le Comité central de la SEJB décide de ne pas intervenir pour l'instant. Il est difficile d'émettre un jugement définitif après six mois de pratique et le CC SEJB estime plus sage d'attendre les résultats des enquêtes.

La discussion au sein du Comité central ne visait en tout cas pas à remettre en cause l'enseignement renouvelé du français. Il faut être honnête et reconnaître que, dans les grandes lignes, les résultats sont positifs et que les enseignants sont satisfaits. Mais nous pensons qu'il est bon, dès le début, de relever les problèmes qui se posent encore de manière à pouvoir les résoudre au plus vite. C'est dans cet esprit que travaille et continuera de travailler le CC.

Yves Monnin

Ne voyagez pas à côté de vos pompes!

Dans une situation économique et en temps de crise, une formation permanente est tout particulièrement nécessaire pour augmenter ses chances professionnelles.

L'*Experiment in International Living* – une organisation sans but lucratif, neutre sur les plans politiques et religieux, reconnue par l'Unesco – donne une part importante en 1983 aux programmes éducatifs et à la formation.

Aux USA, des programmes d'études destinés aux *enseignants*, aux *juristes* et aux *cadres d'entreprises* ont été créés ou restructurés. Des séminaires et des rencontres avec des collègues américains rendront les vacances plus attractives et plus enrichissantes.

L'*Experiment in International Living* propose des *voyages en groupe* en Europe, au Mexique, aux USA et en Extrême-Orient; des *cours d'allemand* en Allemagne, des *cours d'espagnol* au Mexique et des *cours d'anglais* aux USA; pour les *individualistes*, tout au long de l'année, des séjours en milieu familial dans plus de 40 pays.

Chaque programme *Experiment* comprend *toujours un séjour en milieu familial*, sûr moyen de créer des liens profonds avec des étrangers et d'apprendre à mieux connaître un pays, sa culture et ses coutumes.

Pour tous renseignements: *The Experiment in International Living*, rue Beau-Séjour 15, 1003 Lausanne, téléphone 021 23 14 63 (matin).

Mitteilungen des Sekretariates

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes BLV

Sitzung vom Mittwoch, 23. Februar 1983

Vorsitz: Ulrich Thomann

Der Präsident leitete die Sitzung mit Dankesworten ein: Einen herzlichen Dank richtete er an die Adresse der nach 22jährigem aufopferndem und engagiertem Wirken im Dienste des BLV demissionierenden Buchhalterin Marie Schaller. Eine eingehendere Würdigung wird bei passender Gelegenheit erfolgen.

Die bisherige paritätische SIPRI-Gruppe ED/BLV wird aufgelöst und durch eine Kontaktgruppe ersetzt, die nur bei Bedarf zusammentreten wird. Allen bisherigen Gruppenmitgliedern aus den Reihen des BLV und der Erziehungsdirektion wird die geleistete wertvolle Mitarbeit verdankt.

Aus den Verhandlungen des Grossen Rates in der Februarsession

Zentralsekretär Baumberger berichtete:

- Alle Anträge zur Verbesserung der Anstellungsverhältnisse blieben erfolglos: Sowohl Arbeitszeitverkürzungen wie die Verbesserung des Mutterschaftsurlaubes wurden klar abgelehnt. Dagegen wurden die Motionen zur Korrektur der behaupteten Verzerrung des Lebenskostenindexes und zur Aufhebung des halbjährlichen Teuerungsausgleiches mit Stichentscheid des Ratspräsidenten überwiesen.
- Der Rat verabschiedete den Grossratsbeschluss betreffend die Volksinitiative «Für eine freie Schulwahl» mit 106 gegen 9 Stimmen. Darin wird die Initiative zur Ablehnung empfohlen und die Abstimmung auf den 5. Juni 1983 festgelegt. Die Richtigkeit des Titels

Communications du Secrétariat

Extrait des délibérations du Comité cantonal de la SEB

Séance du mercredi 23 février 1983

Présidence: Ulrich Thomann

Le président ouvre la séance en adressant des remerciements à notre comptable, Mlle Marie Schaller, qui va nous quitter après 22 années d'activité au service de la SEB. Un hommage plus important lui sera rendu en temps voulu.

Le groupe paritaire actuel SEB/DIP SIPRI sera dissous et remplacé par un groupe de contact qui se réunira selon les besoins. Qu'il nous soit permis de remercier ici tous les anciens membres SEB et DIP du groupe pour leur précieuse collaboration.

Grand Conseil

Le député Moritz Baumberger, notre secrétaire central, nous informe:

- Toutes les propositions visant à améliorer les conditions d'engagement des employés ont été des échecs: les réductions du temps de travail et l'amélioration du congé de maternité ont été clairement rejetées. Par contre, les motions visant à corriger les prétendues distorsions de l'indice du coût de la vie et demandant la suppression de la compensation du renchérissement au milieu de l'année ont été acceptées grâce à la voix du président qui a fait pencher la balance.
- Le Grand Conseil s'est prononcé par 106 voix contre 9 sur l'initiative populaire «Pour un libre choix de l'école». Il en recommande le rejet et a fixé la votation au 5 juin 1983. Une discussion a eu lieu sur l'exactitude du titre. L'initiative ne discute pas du libre choix de l'école, mais demande le remboursement des frais pour les écoles privées.

wurde bezweifelt, weil nicht die freie Schulwahl zur Diskussion gestellt, sondern eine Rückerstattung von Privatschulkosten verlangt wird.

- Nachkredite von total rund zwei Millionen Franken und Verpflichtungskredite für Schulbauten im Betrag von total rund 15 Millionen Franken wurden diskussionslos genehmigt, hingegen gab der Beitrag an die Volkshochschulen zu reden. Der Rat stimmte einer Erhöhung und der Indexierung der Beiträge zu.
- Eine Motion betreffend die Ausbildung französischsprachiger Sekundarlehrer wurde zurückgezogen. Mit sehr grossem Mehr wurden Motionen überwiesen, welche
  - konkrete Vorschläge für die künftige Gestaltung der staatlichen Schulaufsicht und Beratung sowie deren Kompetenzen,
  - das Beibehalten der Möglichkeit zum Besuch von Unterricht zum Spielen von mehr als einem Instrument an den bernischen Lehrerseminaren,
  - sowie Massnahmen für die raschere Erledigung von Stipendiengesuchen

  verlangen.

Gewerkschaftsarbeit

Die leitenden Organe des BLV sind immer wieder dankbar über Vorstösse und Interventionen von Vereinsmitgliedern, die stossende Gesetzesbestimmungen oder Missstände in der Verwaltungstätigkeit der Behörden aufgreifen und der Vereinsführung bekanntgeben. Denn sie laufen angesichts der Fülle der Verwaltungs- und Gewerkschaftstätigkeit Gefahr, wesentliche und den Schulalltag bestimmende Einzelheiten aus den Augen zu verlieren. Die stetige Wachsamkeit und das Interesse seiner Mitglieder bestärken sie in ihrem Willen, im Sinne des Vereinszweckes optimale Voraussetzungen zur Förderung und gesunden Entwicklung der Jugend zu schaffen.

Zuerst beantwortete der Kantonalvorstand die Anfrage einer Sektion, die bei einer kürzlich erfolgten Inspektorenwahl «abwertende Aktionen und Manipulationen» seitens der Erziehungsdirektion vermutete. Nach seinen Abklärungen gelangte er zu folgendem Schluss:

- Ein Anmeldetermin von nur einem Tag nach der Ausschreibung im «Amtlichen Schulblatt» ist irregulär und darf nicht mehr vorkommen; auch wenn die Ausschreibung in der Tagespresse rechtzeitig erschienen ist;
- hinsichtlich Auswahlkriterien kann der BLV keine Bestrebungen unterstützen, welche den Ausbildungsgrad des Kandidaten weit über dessen Berufserfahrung, Persönlichkeit und menschliche Qualitäten stellen;
- im vorliegenden Falle fand der BLV keine Hinweise auf Manipulationen und auf fehlende Qualitäten beim Gewählten.

Ein Mitglied fand in einer Verordnung eine Bestimmung, die zur Zeit des Lehrermangels gerechtfertigt war, heute aber überholt ist. Dabei geht es um materielle Entschädigung der Gemeinden bei Klassenschliessungen. Der Kantonalvorstand wird versuchen, bei den verantwortlichen Behörden die Beseitigung oder zumindest eine Abschwächung der stossenden Bestimmung zu erwirken.

- Le Grand Conseil a accepté des crédits supplémentaires pour environ deux millions de francs et des crédits d'environ quinze millions pour des constructions scolaires. Par contre, le montant attribué à l'Université populaire a donné lieu à discussions. Pour finir, le Grand Conseil l'a augmenté et indexé.
- Une motion concernant la formation des maîtres secondaires de langue française a été retirée. D'autres motions ont été approuvées à une très grande majorité. Elles demandent
  - des propositions concrètes sur l'organisation future de la surveillance scolaire, des offices de conseils et de leurs compétences;
  - le maintien de la possibilité de suivre l'enseignement de plus d'un instrument dans les écoles normales bernoises
  - ainsi que la mise sur pied de mesures permettant un traitement plus rapide des demandes de bourses.

Activité syndicale

Les organes directeurs de la SEB apprécient les interventions des membres qui relèvent certaines dispositions légales choquantes ou des inconvénients dans les activités administratives des autorités et qui en donnent connaissance à la société. Face à l'abondance de notre activité administrative et syndicale, nous courons parfois le risque de perdre de vue certaines particularités essentielles et déterminantes pour l'école. La vigilance et l'intérêt de nos membres nous renforcent dans notre volonté de créer les conditions les meilleures pour la stimulation et le sain développement de la jeunesse.

Le Comité cantonal répond tout d'abord à une section qui, lors de la récente nomination d'un inspecteur, laissait supposer que la Direction de l'instruction publique s'était laissée aller à «des actions dépréciatives et à des manipulations». Selon ses informations, le Comité cantonal en arrive à la conclusion suivante:

- Un délai d'inscription d'un seul jour après la mise au concours dans la «Feuille officielle scolaire» est inacceptable et ne doit plus se produire, même si la mise au concours a également été publiée suffisamment tôt dans la presse régionale.
- En ce qui concerne les critères de choix, la SEB ne saurait souscrire à des efforts visant à placer le degré de formation du candidat au-dessus de son expérience professionnelle, de sa personnalité et de ses qualités humaines.
- Dans le cas présent, la SEB ne relève aucune trace de manipulations ou de manque de qualité du candidat retenu.

Un sociétaire a relevé dans une ordonnance une disposition qui pouvait peut-être se justifier au moment de la pénurie des enseignants, mais qui est actuellement dépassée. Elle permet une indemnisation matérielle pour les communes en cas de fermetures de classes. Le Comité cantonal s'efforcera d'obtenir des autorités compétentes la suppression de cette disposition choquante ou du moins son allégement.

Le recul de la natalité a permis la réduction à un niveau raisonnable des effectifs des classes dans le canton de Berne. Jusqu'à présent, les autorités n'ont pas donné suite à la proposition de la SEB de garantir cette situation (des classes avec de petits effectifs) en adaptant les directives. Au contraire, elles se sentent presque obli-

Der Rückgang der Geburtenzahlen hat es ermöglicht, die durchschnittliche Klassengrösse im Kanton Bern auf ein vernünftiges Mass zu senken. Dem Antrag des BLV, diese Entwicklung durch eine Anpassung der Richtlinien abzusichern, sind die Behörden bisher nicht gefolgt. Vielmehr fühlen sie sich angesichts der verschlechterten Finanzlage des Staates und der Gemeinden gezwungen, auch im Erziehungsbereich Kosten einzusparen, was ihrer Meinung nach auch Klassenschliessungen in Zukunft miteinschliesst. Einzelne Gemeinden sind bereits ans Werk gegangen, vorbeugende Massnahmen zu treffen, um bei Klassenrückgängen Anstellungsprobleme definitiv gewählter Lehrkräfte auf ein Minimum zu reduzieren, was sicher richtig ist. Auch die leitenden Organe des BLV sehen sich jetzt schon vor für die zu erwartenden Auseinandersetzungen in Zusammenhang mit den Wiederwahlen von 1986: Zuerst hatten Gespräche mit Vertretern der Schuldirektion und der betroffenen Lehrerorganisationen der Stadt Bern stattgefunden. Von den Beteiligten des BLV wurde anschliessend ein Arbeitspapier erarbeitet, das nun vom Kantonalvorstand als Grundlage für das weitere Vorgehen zur Kenntnis genommen wurde. Der Kantonalvorstand appelliert

- an alle Betroffenen, sich nicht durch panische Stimmungsmache zu kurzsichtigen Massnahmen hinreissen zu lassen,
- an die Behörden, solche Verhandlungen nicht durch voreilige oder einseitige Beschlüsse zu beeinträchtigen,
- an die Mitglieder des BLV und insbesondere an die betroffenen Stufenorganisationen, zu vermeiden, dass in aller Öffentlichkeit Struktur- und Existenzkämpfe unter dem Deckmantel gefährdeter Wiederwahlen ausgetragen werden.

Er hofft auch künftig auf die Solidarität, die garantiert, dass Minderheiten nicht einfach überfahren werden.

Schliesslich stimmte der Kantonalvorstand einem Vereinbarungsentwurf zwischen der Erziehungsdirektion und der Bernischen Lehrerversicherungskasse betreffend die Versicherung von Lehrkräften an freiwilligen hauswirtschaftlichen Fortbildungskursen zu. Die Vereinbarung garantiert allen Lehrkräften den Versicherungsschutz, die gemäss den neuen Bestimmungen für mindestens ein Jahr provisorisch oder definitiv an freiwillige hauswirtschaftliche Fortbildungskurse gewählt sind und jährlich mindestens ein Pensum von 120 Lektionen erfüllen.

Jahresbericht

Der Kantonalvorstand bereinigte und genehmigte anschliessend den Jahresbericht 1982 zuhanden der Abgeordnetenversammlung vom 1. Juni 1983. Der Bericht wird in einer der nächsten Ausgaben des Berner Schulblattes veröffentlicht werden.

Altersentlastung der Lehrer

Gemäss aufgestelltem Fahrplan (siehe Berner Schulblatt Nr. 4 vom 18. Februar 1983, Seite 50) wurden die Stellungnahmen der Stufenorganisationen verarbeitet. Beide von der ED vorgelegten Varianten bringen die proportionale Altersentlastung bei reduzierten Pensen, den Verlust der Entlastung beim Überschreiten der zwei Zusatzlektionen und unterscheiden sich in der finanziellen Auswirkung nur gering.

gées, en raison de la dégradation de la situation financière de l'Etat et des communes, d'économiser aussi dans le domaine de l'instruction, entre autres par la fermeture de classes. Certaines communes entreprennent déjà des mesures préventives afin de réduire à un minimum les problèmes d'engagement des maîtres nommés définitivement, en cas de fermetures de classes. Cette attitude est louable. Les organes directeurs de la SEB prennent déjà certaines précautions en vue des discussions prévisibles en relation avec les réélections de 1986. Des discussions ont eu lieu avec des représentants de la direction des écoles et les organisations d'enseignants de la ville de Berne. Un document de travail a été élaboré par les membres concernés de la SEB. Le Comité cantonal en a pris connaissance pour déterminer la marche à suivre. Le Comité cantonal en appelle

- à tous les enseignants concernés et les invite à ne pas paniquer par des mesures à court terme;
- aux autorités et les invite à ne pas porter préjudice aux négociations par des décisions hâtives et unilatérales;
- aux membres de la SEB et en particulier aux organisations de degrés concernées et les invite à éviter de rendre publiques des querelles sur les structures et leur existence sous le couvert de menaces de non-réélections.

Il compte aussi sur la solidarité qui garantit que les minorités ne seront pas simplement écrasées.

Enfin, le Comité cantonal approuve un projet de convention entre la Direction de l'instruction publique et la Caisse d'assurance du corps enseignant bernois au sujet de l'assurance des enseignants des cours complémentaires ménagers facultatifs. La convention permet d'assurer tous les enseignants qui sont élus provisoirement ou définitivement selon les nouvelles dispositions pour au moins une année à des cours complémentaires ménagers facultatifs et ont un horaire d'au moins 120 leçons annuelles.

Rapport annuel

Le Comité cantonal discute, puis approuve la rédaction définitive du rapport annuel 1982 à l'intention de l'Assemblée des délégués du 1er juin 1983. Il sera publié dans une prochaine «Ecole bernoise».

Allégement pour raison d'âge

Conformément à ce qui avait été envisagé (voir «Ecole bernoise» No 5 du 4 mars 1983, page 66) les prises de position des organisations de degrés ont été examinées. Les deux variantes proposées par la Direction de l'instruction publique prévoient un allégement proportionnel en cas d'horaire réduit, la perte des heures d'allégement en cas de dépassement des deux heures supplémentaires et ne diffèrent que fort peu l'une de l'autre quant aux montants.

La version approuvée à l'unanimité par le Comité cantonal garantit la marge de deux leçons supplémentaires au maximum, sans restrictions. L'autre variante, par contre, prévoit bien la réduction de deux leçons obligatoires après 50 ans, mais n'autorise les leçons supplémentaires que s'il existe des motifs d'organisation scolaire.

Le Comité cantonal est d'avis que cette deuxième variante limiterait par trop la marge de manœuvre des intéressés, des écoles et des collèges des maîtres. Il s'engagera pour une prompte réalisation de la nouvelle réglementation.

Bei der vom Kantonalvorstand einstimmig beantragten Version wird der Freiraum von maximal zwei Zusatzlektionen weiterhin ohne Einschränkung gewährt. Die andere Variante sieht die Herabsetzung der Pflichtlektionenzahl nach vollendetem 50. Altersjahr um zwei Lektionen vor. Zusätzliche Lektionen können dann aber nur noch erteilt werden, wenn schulorganisatorische Gründe vorliegen.

Der Kantonalvorstand war der Meinung, die zweite Variante würde den Freiraum der Betroffenen, der Schulen und Kollegien zu stark einschränken. Er wird sich für eine rasche Realisierung der neuen Regelung einsetzen.

EDV-Projekt des BLV

An seiner letzten Sitzung hatte sich der Kantonalvorstand für die eigene Lösung mit der Anlage Olivetti 6010-II entschieden. In der Zwischenzeit wurden mit der Firma in zähen Verhandlungen die Verträge ausgehandelt. Der Kantonalvorstand konnte sie in der vorliegenden Form auf Antrag des Zentralsekretärs und des Treuhandbüros genehmigen, nachdem die Einseitigkeit zulasten des Käufers eliminiert worden war. Er hofft, dass der Terminplan eingehalten und die neue Mitgliederverwaltung ab 1. April 1984 aufgenommen werden kann.

Dem BLV werden von der Anlage her folgende Kosten erwachsen: Gestehungspreise: Hardware Fr. 110353.—, Betriebs- und Anwender-Software (= Programm für Mitgliederverwaltung) Fr. 75 600.—, jährliche Wartungsgebühren etwa Fr. 15 200.—.

Personalfragen des BLV

Nebst der eingangs erwähnten Kündigung der Buchhalterin lag an der Sitzung auch die des Hilfsbuchhalters Patrick Curty vor. Er begründete sie mit der bevorstehenden Absolvierung der UOS und anschliessender Weiterbildung. Den beiden wurde der herzlichste Dank ausgesprochen. Dieser «Auszug» in der Mitgliederverwaltung und in der Buchhaltung auf 30. April 1983, gekoppelt mit dem Einführungsbeginn EDV, wird das Zentralsekretariat in eine etwas schwierige Übergangsphase bringen, die es unter Zuhilfenahme seines Treuhänders sicher bewältigen wird. Bereits zeichnet sich eine qualifizierte Nachfolge der Buchhalterin ab. Angesichts der Dringlichkeit erteilte der Kantonalvorstand dem Leitenden Ausschuss dazu die nötige Kompetenz.

Der Kantonalvorstand genehmigte einen Anstellungsvertrag mit Lotti Adam, welche die vakante Stelle im Sekretariatsteil mit 50prozentiger Arbeitszeit ab 1. Mai 1983 einnehmen wird und hiess sie herzlich willkommen.

Im weiteren stimmte er dem Anstellungsvertrag des neuen Redaktors des Berner Schulblattes, Christian Jaberg, zu.

Thesen Schule–Elternhaus des Schweizerischen Lehrervereins

Die Sektion Bern des Schweizerischen Lehrervereins war aufgefordert, zu einem Thesenentwurf Stellung zu nehmen.

Der BLV ist grundsätzlich an einer guten und geregelten Zusammenarbeit Schule–Elternhaus interessiert. Der Kantonalvorstand lehnt die Herausgabe der vorliegenden Thesen mit der Begründung ab, diese seien zu allgemein und zu wenig realitätsbezogen formuliert. Er

Ordinateur de la SEB

Dans sa dernière séance, le Comité cantonal a décidé l'acquisition d'un ordinateur Olivetti 6010-II. Depuis lors, toute une série de contrats ont été discutés avec la maison Olivetti. A la demande du secrétaire central et de notre bureau fiduciaire, le Comité cantonal les approuve après l'élimination de quelques dispositions unilatérales en faveur de l'acheteur. Il espère que les délais pourront être tenus et que la nouvelle administration des membres pourra fonctionner le 1er avril 1984. La SEB devra supporter les charges suivantes: Prix de revient: Hardware (installation:) 110353 francs, Software (élaboration des programmes): 75 600 francs, service annuel: environ 15 200 francs.

Personnel de la SEB

Après la démission de notre comptable, le Comité cantonal doit encore enregistrer celle de notre aide-comptable, Patrick Curty. Il va accomplir son école de sous-officier et entend ensuite poursuivre sa formation. La SEB leur exprime, à tous deux, sa reconnaissance. Ce «déménagement» dans l'administration et la comptabilité au 30 avril 1983, couplé avec le début de l'introduction de l'ordinateur, plongera probablement le Secrétariat dans une phase transitoire un peu délicate dont nous nous sortirons toutefois avec l'aide de notre fiduciaire. Actuellement déjà, on entrevoit la nomination d'un successeur compétent pour notre comptable. En raison de l'urgence des décisions à prendre, le Comité cantonal donne les compétences nécessaires au Comité directeur.

Le Comité cantonal approuve le contrat d'engagement de Lotti Adam qui reprendra, à partir du 1er mai 1983, à raison de 50 %, la place vacante au Secrétariat. Nous lui souhaitons une cordiale bienvenue.

Il approuve également le contrat d'engagement du nouveau rédacteur de la «Berner Schulblatt», Christian Jaberg.

Thèses «école – famille» de l'ASE

La section de Berne de l'Association suisse des enseignants a été invitée à se prononcer sur un projet de thèses.

La SEB a tout intérêt a une bonne collaboration, clairement réglée, entre l'école et la famille. Le Comité cantonal refuse toutefois la publication des thèses présentées, parce qu'elles sont formulées de manière trop générale et éloignée de la réalité. Il invite les responsables de l'ASE à réexaminer les thèses et joint à sa prise de position son propre projet. Il y expose les droits et les devoirs des partenaires et envisage une aide en cas de conflits.

Préparation de l'Assemblée ordinaire des délégués du 1er juin 1983

Le Comité cantonal approuve à l'intention de l'Assemblée des délégués

- le rapport sur l'Assemblée extraordinaire des délégués du 1er décembre 1982 (voir «Ecole bernoise» No 4 du 18 février 1983);
- le projet de modification du règlement No 8 sur la Caisse de compensation des traitements (voir «Ecole bernoise» No 3 du 4 février 1983, page 29)
- et l'ordre du jour.

Il prépare en outre les élections et réélections dans la Commission de surveillance et dans la Commission de

bittet die Verantwortlichen des SLV, die Thesen zu überarbeiten und legt der Stellungnahme einen eigenen Entwurf bei, der sich mehr mit Rechten und Pflichten der Partner auseinandersetzt und auch Hilfe bei Konflikten bietet.

Vorbereitung der ordentlichen Abgeordnetenversammlung vom 1. Juni 1983

Der Kantonalvorstand genehmigte zuhanden der Abgeordnetenversammlung

- den Bericht der ausserordentlichen Abgeordnetenversammlung des BLV vom 1. Dezember 1982 (siehe Berner Schulblatt Nr. 2 vom 21. Januar 1983),
- den Änderungsvorschlag des Reglementes Nr. 8 über die Lohnersatzkasse des BLV (siehe Berner Schulblatt Nr. 2 vom 21. Januar 1983, Seite 21),
- und die Traktandenliste.

Daneben bereitete er Wahlen und Wiederwahlen in die Aufsichts- und Rekurskommission der Lohnersatzkasse BLV vor.

Weitere Geschäfte

Der Kantonalvorstand

- beauftragte die Redaktionskommission des Berner Schulblattes mit den nötigen Abklärungen, ob die Ausgaben BSB/SLZ künftig plano A4 eingebandet verschickt werden sollen, da in letzter Zeit häufig Reklamationen von Empfängern über Beschädigungen eintrafen;
- beauftragte den Leitenden Ausschuss, eine Arbeitsgruppe zusammenzustellen, welche die Vernehmlassung zu den Verordnungen über die Anstellungsverhältnisse der Berufsschullehrer durchführen wird;
- nahm Kenntnis von der Kostenberechnung des Sekretariats für Berner Abonnenten der Schweizerischen Lehrerzeitung. Die Abklärungen sollen dazu beitragen, eine jahrelange Auseinandersetzung über die Kostenverteilung zu beenden;
- nahm Kenntnis von der Zustellung der Stellungnahme zum neuen Kindergartengesetzesentwurf an die ED, wie sie an der letzten Sitzung vereinbart wurde,
- und liess sich abschliessend durch den Zentralsekretär über einen Rechtsschutzfall informieren, der anfänglich Kosten für den BLV befürchten liess, unterdessen aber durch einen aussergerichtlichen Vergleich abgeschlossen werden konnte.

Sekretariat BLV: *Werner Zaugg*

recours de la Caisse de compensation des traitements de la SEB.

Autres affaires

Le Comité cantonal

- charge la Commission de rédaction de l'«Ecole bernoise» de recueillir les renseignements nécessaires pour savoir si la «Berner Schulblatt/Schweizerische Lehrerzeitung» peut être envoyée non pliée, sous le format A4 (ces derniers temps plusieurs de nos abonnés se sont plaints qu'ils recevaient des journaux abîmés par le pliage);
- charge le Comité directeur de mettre sur pied un groupe de travail qui organisera la consultation sur les ordonnances sur les conditions d'engagement des maîtres aux écoles professionnelles;
- prend connaissance du décompte établi par le Secrétariat en ce qui concerne les frais pour les abonnés bernois à la «Schweizerische Lehrerzeitung». Ces éclaircissements devraient contribuer à mettre fin à la querelle qui dure depuis des années à propos de la répartition des frais;
- prend connaissance de l'envoi à la Direction de l'instruction publique de la prise de position sur le nouveau projet de loi sur les jardins d'enfants, comme convenu lors de la dernière séance
- et pour finir est informé par le secrétaire central de l'évolution d'un cas d'assistance juridique qui, au début, laissait craindre d'importants frais pour la SEB et qui, en fin de compte, s'est liquidé par une convention signée en dehors des tribunaux.

Secrétariat de la SEB: *Werner Zaugg*
Adaptation française: *Yves Monnin*

Redaktion: Christian Jaberg, Postfach 53, 3032 Hinterkappelen, Telefon 031 36 06 75.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher+Co. 1342 – 3001 Bern